© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

VielfaltNatur

Nationalpark Kalkalpen Spezial

Abenteuer Wildnis

Das Wandern ist manch Falters Lust
„Mahlzeit" im Adlerhorst
Im Reich der Orchideen, Falter und Waldvögel

NATIONALPARK KALKALPEN

Magazin-Nr. 18
Woche 35, 27. August

©Naturwissenschaftlich-Medizinischer Ges.m.b.H.; download unter www.biologiezentrum.at

Immer mehr Menschen gehen mit den Nationalpark Rangern auf Entdeckungsreise. Foto: Erber

Nationalpark Kalkalpen Internationales Schutzgebiet und nachhaltige Region

Der Nationalpark Kalkalpen ist ein internationales Schutzgebiet mit einer Größe von 21.000 Hektar. Tiere und Pflanzen, besonders die gefährdeten Arten, sind die Gewinner dieser Einrichtung. Die Natur hat Vorrang im Schutzgebiet. Die Entwicklung der Nationalpark Region geht aber Hand in Hand mit den dort lebenden Menschen, die im Umfeld des Nationalpark Kalkalpen leben und wirtschaften. Wie sich der Nationalpark in den letzten Jahren entwickelt hat, welche Bedeutung er für die Region und das gesamte Land einnimmt und wohin er sich zukünftig orientieren wird, hat das Nationalpark Magazin „Vielfalt Natur" bei Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer erfragt.

Redaktion: Herr Landeshauptmann Dr. Pühringer, sind Sie als oberster Vertreter des Landes OÖ mit der Entwicklung des Nationalpark Kalkalpen zufrieden?

Landeshauptmann Pühringer: Für mich war immer klar, dass ein Nationalpark nur mit den Menschen, die in der Region leben und dort ihre Arbeit haben, entstehen kann. Der Nationalpark soll die außergewöhnliche Natur im Hinter- und Sengsengebirge schützen und den Menschen vor Ort auch nützen. Ich denke diese Doppelfunktion, der Nutzen auf beiden Seiten, wurde gut umgesetzt und wird auch gelebt.

Redaktion: Was hat sich in den letzten Jahren im Nationalpark für die Menschen verändert?

Landeshauptmann Pühringer: Seit Gründung des Nationalpark Kalkalpen haben wir drei Nationalpark Besucherzentren, ein Nationalpark Wildnis*Camp*, zwei Biwackplätze, sechs Themenwege und ein Nationalpark Seminarhotel in Betrieb genommen. Am Hengstpaß konnten wir vor einem Monat eine neue Nationalpark Informationsstelle eröffnen. Diese Woche führen wir den Spatenstich zum Zubau am Nationalpark Seminarhotel Villa Sonnwend in Roßleithen durch, weil sich die nationalparkspezifischen Angebote einer so guten Nachfrage erfreuen. Die Bildungsangebote sind sehr hochwertig und innovativ. Motivierte Nationalpark Mitarbeiter und qualifizierte Nationalpark Ranger bemühen sich um das Wohl der Besucher. Es hat sich also viel Positives getan.

Redaktion: Konnten durch die Umsetzung der Nationalpark Idee Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden?

Landeshauptmann Pühringer: Nachweisbar hat die Nationalpark Oö Kalkalpen GmbH positive und nachhaltige regionalwirtschaftliche Projekte umgesetzt. Vergleicht man die letzten Jahre, so kann man feststellen, dass immer mehr Menschen die Angebote des Nationalpark Kalkalpen nützen. 255.000 Wanderer, Radfahrer und Reiter besuchten im vergangenen Jahr das Nationalpark Gebiet. 105.000 Naturbegeisterte nahmen an geführten Touren, Wildniswanderungen, Veranstaltungen oder Exkursionen teil. Nach einer Untersuchung der Studie Schlierbach liegt der Wertschöpfungseffekt bei 14 Mio. Euro pro Jahr. Der direkte Beschäftigungseffekt des Nationalpark Kalkalpen liegt bei 310 Arbeitsplätzen in der Region Steyr-Kirchdorf. Er steigt durch private Initiativen weiter an. Damit wird die Richtigkeit der öffentlichen Inves-

titionen in die Nationalpark Einrichtungen klar bestätigt.

Redaktion: Nutzen also auch für die Menschen?

Landeshauptmann Pühringer: Ja! Der Nationalpark hat einen großen wirtschaftlichen Impuls gesetzt und leistet einen großen touristischen Beitrag. Er unterstützt aber auch die Anliegen der bäuerlichen Bevölkerung. Im Nationalpark hat sich die Anzahl der bewirtschafteten Almen erhöht. Die Vermarktung der regionalen Qualitätsprodukte ist dem Nationalpark ein besonderes Anliegen. Durch ihn wurden die Produkte „Nationalpark Kalkalpen Bio Rind“ und „Nationalpark Kalkalpen Obstsäfte“ als „Genuss Region Österreich“ ausgezeichnet.

Redaktion: Wie sehen Sie die Weiterentwicklung der Nationalpark Kalkalpen Region?

Landeshauptmann Dr. Pühringer: Der Schutz der Natur ist weiterhin das zentrale Anliegen. Die Region halte ich für aufstrebend, weil sich immer mehr Gemeinden und Unternehmungen als Netzwerk verstehen, die gemeinsam entwickeln und umsetzen. Durch Kooperationen kann noch viel Wertschöpfung erzielt werden. Als besonders gelungene Idee empfinde ich das Flößerdorf in Großraming. Unternehmerische Menschen haben diesen Beherbergungsbetrieb geschaffen, der direkt am Ennsradweg liegt, umgeben ist von Spielwiesen, einem Hochseilgarten sowie einem Obstbaumwald mit über 300 Obstsorten. Im Fischverarbeitungsbetrieb Eisvogel in Molln wurden 3,8 Mio Euro investiert um allein in Österreich 3600 Einzelhändler mit bestem Fisch zu versorgen und in Reichraming geht nicht nur ein innovatives Ökowärme Pelletierwerk in Betrieb, wo Bio-Brennstoff aus Durchforstungsholz der Nationalpark Region entsteht, sondern dort ist am Eingang in den Nationalpark auch ein Erlebnisgelände mit Radverleih entstanden. Das sind Beispiele dafür, dass Nationalpark und Wirtschaft gut miteinander leben. Es gibt im Detail natürlich noch viel zu tun. Ich halte die Nationalpark Kalkalpen Region, die sich im besonderen Maße der Nachhaltigkeit verpflichtet sieht, für zukunftsfit.“

> **„Ich halte die Nationalpark Kalkalpen Region für zukunftsfit“**
> LANDESHAUPTMANN JOSEF PÜHRINGER

Mitarbeiter aus chinesischen Pandaschutzgebieten zu Besuch im Nationalpark Kalkalpen.

Foto: Stückler

Das Goldloch, eine unzugängliche Karstquelle im Hintergebirge.

Foto: Sieghartsleiter

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Distelfalter *(Cynthia cardui)*: So wie der Admiral ein ständiger Gast. Heuer in großer Anzahl.

Das Wandern ist manch Falters Lust

Manche Schmetterlingsarten unternehmen erstaunliche Wanderungen

Alljährlich im Herbst versammeln sich viele unserer einheimischen Singvögel, um gemeinsam in Richtung Süden zu ziehen und den Winter im milden Afrika zu verbringen. Wenn dann bei uns die Frühlingssonne die letzten Schneereste vertrieben hat, kehren die Zugvögel zurück, um hier den Sommer über zu brüten. Was hingegen den meisten Menschen unbekannt ist und sich im ersten Moment auch geradezu unglaublich anhört: Es gibt auch Schmetterlinge, die ähnlich den Zugvögeln alljährliche Wanderungen durchführen! Diese so genannten Wanderfalter breiten sich im Frühjahr nach Norden hin aus und erreichen Gebiete, in denen sie ursprünglich gar nicht vorkommen. Im Herbst setzt dann die Rückwanderung in den warmen Süden ein, wo die Schmetterlinge den Winter verbringen.

Die meisten Schmetterlingsarten sind mehr oder weniger standorttreu, das heißt, sie verlassen ihre Biotope kaum, obwohl sie infolge ihrer Flugfähigkeit die Möglichkeit dazu hätten. Andere Arten haben dagegen das Bestreben, weitere Wanderungen zu unternehmen, die sogar über das Meer und die Alpen führen. Es sind die so genannten „Wanderfalter", zu denen eine Reihe unserer bekanntesten Schmetterlingsarten gehören, wie der Distelfalter, Admiral, Postillion, Windenschwärmer, Totenkopf, Taubenschwänzchen, Gammereule und Blastenstirneule. Die großen Wanderfalter brauchen zur Bewältigung großer Strecken viel Energie, die durch Nahrungsaufnahme immer wieder aufgefüllt wird. Die „Wanderer" werden meist durch günstige Luftströmungen (z.B. Föhn) unterstützt. Allerdings wandern die Tiere nicht in großen Schwärmen, sondern einzeln, so dass die Wanderung des Distelfalters relativ unauffällig geschieht und als solche meist gar nicht wahrgenommen wird.

Durch die günstige Witterung mit viel Regen, konnten sich heuer die Futterpflanzen der Raupen des Distelfalters in Nordafrika optimal entwickeln und für reichlich Nahrung der Raupen sorgen. Da in diesen Breiten die Futterpflanzen rasch verwelken, reichen sie für die Nahrung der Schmetterlinge nicht aus und ein Großteil der Distelfalter hat sich auf den Weg nach Norden gemacht.

Admiral *(Vanessa atalanta)*: Ist ein ständiger Gast in unseren Breiten, wandert aber meist einzeln.

Millionen von Distelfaltern sind heuer aus Nordafrika über die Alpen nach Oberösterreich und in fast ganz Europa eingewandert und viele bringen noch eine zweite und diese dann sogar eine dritte Generation hervor. Aber den Winter überstehen sie nördlich der Alpen nur in Ausnahmefällen. Zu solchen Massenwanderungen kommt es vielleicht einmal in 10 Jahren und betrifft vor allem den Distelfalter und den Postillion. Die letzte Massenwanderung vom Postillon war im Jahre 1994.

Fotos und Text: August Pürstinger

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Raupe des Distelfalters: Die Raupe lebt vor allem auf Disteln, Brennnesseln und Flockenblumen. Sie ist heuer öfter als sonst zu finden.

Postillon *(Colias crocea)*: Sein Erscheinen bei uns ist sehr unterschiedlich. In manchen Jahren kommt er recht häufig vor, gleich darauf folgen wieder Jahre mit ganz wenigen Beobachtungen. Foto: Erich Weigand

Windenschwärmer *(Agrius convolvuli)*: Fliegt aus Afrika ein, bringt eine Generation hervor.

Totenkopf *(Acherontia astropos)*: Fliegt aus Afrika ein, bringt eine Generation hervor. Die Raupe lebt auf Kartoffelstauden und anderen Nachtschattengewächsen.

Die Puppe des Distelfalters.

Gammaeule *(Autographa gamma)*: Fliegt aus dem Mittelmeerraum im Mai ein. Bringt eine Generation hervor und ist oft bei Tag und Nacht in Anzahl anzutreffen.

Taubenschwanz *(Macroglossum stellatuarum)*: Wandert jährlich aus dem Mittelmeerraum ein. Er ist der „Kolibri" unter den Schmetterlingen.

Blasenstirneule *(Heliotheis peltigera)*: Kommt in besonders wetterbegünstigten Jahren vom Süden her zu uns. Die Falter fliegen auch am Tage.

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Im Hintergebirge kann man Wildnis erleben. Foto: Franz Sieghartsleitner

Aufregende Tage im Kalkalpen Wildnis*Camp*

Eine Woche aussteigen aus den Annehmlichkeiten der Zivilisation, auf Handy und Fernseher verzichten, in Kontakt treten mit den Elementen, an Körper und Geist gefordert sein. Im Wildnis*Camp* des Nationalpark Kalkalpen lernt man sich wieder als Teil der Natur begreifen. Wie die 2B Klasse des Gymnasiums Dachsberg ihre Wildniswoche im Wildnis*Camp* verbrachte, schildert Klassenvorstand Prof. Bernd Ratzenböck.

Wir, die 2B Klasse des Gymnasiums Dachsberg, Bezirk Eferding, haben im Rahmen eines Wettbewerbes, der von der Energie AG Oberösterreich ausgetragen wurde, einen Aufenthalt im Wildnis*Camp* Nationalpark Kalkalpen gewonnen. Als wir den Gewinn entgegen nahmen, konnten wir nur erahnen, welch großer Spaß uns erwarten würde.

Am Hengstpaß wurden wir von David Scheutz, einem unserer beiden Nationalpark Ranger und Leopold Döcker, dem Organisator des Camps empfangen. Von dort machten wir uns auf den Weg in das Wildnis*Camp*. Nach einer eineinhalb Stunden langen Wanderung, die uns auch abseits der gekennzeichneten Wege entlang des „Ahornsteiges" führte, erreichten wir „unsere" Hütte, die mehr an eine Sterne-Unterkunft erinnerte als an eine Berghütte. Nicht nur ich und meine Lehrerkollegen waren erstaunt über den Komfort, der uns hier geboten wurde, vor allem die Schülerinnen und Schüler waren über diese Unterkunft sichtlich erfreut.

Unsere vorübergehende Behausung für die kommenden Tage war natürlich nicht der Höhepunkt unserer Wildniswoche. Es sollten einige Highlights folgen, an denen unsere Nationalpark Begleiter David und Erni einen wesentlichen Anteil hatten. Mit ihrem Fachwissen im Bereich Kräuter und Blumen oder im Bereich Orientierung im alpinen Gelände, bereicherten sie unseren Aufenthalt.

Im Camp wurde gemeinsam gekocht, abgewaschen, geputzt, etc. Dies schien nicht nur eine Notwendigkeit zu sein, sondern stärkte die Klassengemeinschaft, lehrte die Kinder, miteinander zu arbeiten und machte obendrein auch noch Spaß. So lernten wir, wie man aus ganz gewöhnlichen Wiesenkräutern einen gesunden und obendrein köstlichen Frühstückstee macht. Am offenen Lagerfeuer haben wir sogar ein Erdäpfelgulasch gemeinsam zubereitet.

Neben der Kocherei, die mehr Zeit in Anspruch genommen hat, als wir

Wildnis zum Angreifen – Kinder fasziniert das Unbekannte.

Am offenen Feuer wurde gemeinsam gekocht – da schmeckt alles noch mal so gut! Alle Foto: David Scheutz

Auf Einladung der Energie AG Oberösterreich verbrachten die Schüler der 2B des Gymnasiums Dachsberg eine Wildniswoche im Nationalpark Kalkalpen.

Foto: Angelika Stückler

vermutet hatten, lernten die Kinder, wie man ohne Feuerzeug und Zünder ein Lagerfeuer entfacht. Beim darauf folgenden „Lagerfeuer Contest“ wurde dann eifrig versucht, das Gelernte so gut wie möglich in die Praxis umzusetzen.

An einem Abend unseres Aufenthalts wurden wir dann von Nationalpark Jäger Roman auf eine Wildpirsch mitgenommen. Ausgerüstet mit Fernrohr und Gucker konnten wir Hirsche, Rehe und Gämsen beobachten, was die Kinder natürlich besonders begeisterte.

Die Wanderung auf den Wasserklotz, einen der schönsten Aussichtsberge im Nationalpark Kalkalpen, gehörte mit zu den Höhepunkten der Wildnistage, wenngleich der Aufstieg anstrengend war und daher bei manchen nicht unbedingt zu enthusiastischen Gefühlsausbrüchen führte. Der uns am Gipfel gebotene Ausblick entschädigte jedoch für die Mühen.

Auch das gemeinsame Singen und Spielen, sei es am Lagerfeuer mit einer „Knacker“ am Spieß oder im komfortablen Camp, durfte während dieser Tage nicht zu kurz kommen.

Alles in allem war dieser Aufenthalt wunderschön und als Klassenvorstand kann man sich wohl kaum einen besseren Schulabschluss vorstellen. Bernd Ratzenböck

Aus einem Stück Holz kann nur mit Hilfe des Feuers ein Löffel gebrannt werden.

Foto: David Scheutz

Tipp: Schulausflug in den Nationalpark Kalkalpen

Aktivitäten in und mit der Natur in Begleitung ausgebildeter Nationalpark Betreuer begeistern jedes Jahr tausende Schülerinnen und Schüler. Wählen Sie aus dem vielfältigen Angebot:

- Erlebnistage im Wald, am Wasser oder auf der Alm
- Orientierung in der Natur
- Geführte Höhlentouren, Kreidelucke bei Hinterstoder
- Kanutouren auf der Enns
- Nationalpark Waldwerkstatt im Besucherzentrum Ennstal
- Erlebnisausstellungen in den Nationalpark Besucherzentren
- Outdoor English: Nationalpark Führung auf Englisch
- Abenteuer Nationalpark: 3-Tagesangebot in der Nationalpark Kalkalpen Region
- Waldmeerwoche: 5-Tagesangebot im Ennstal
- Abenteuer Wildnis: 3-Tagesangebot im Wildnis*Camp* Holzgraben

Wir beraten Sie gerne in unseren Nationalpark Besucherzentren in Molln (Tel. 07584/3651), Reichraming (Tel. 07254/8414-0) und Windischgarsten (Tel. 07562/20046), Informationen über Mehrtagesangebote im Wildnis*Camp* Holzgraben erhalten Sie in der Villa Sonnwend, Windischgarsten (Tel. 07562/20592).

www.kalkalpen.at

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

„Mahlzeit“ im Adlerhorst

Steinadler stehen an der Spitze der Nahrungskette

Sie jagen entweder von einem Ansitz aus, oder aber streifen im niedrigen Suchflug über die offene Landschaft. In jedem Fall müssen sie den Überraschungsmoment ausnutzen um erfolgreich Beute machen zu können. Selbst erfahrene Adler haben dabei nur in 5-10% der Jagdflüge Erfolg!

Hartes Brot in den Kalkalpen

Obwohl bei uns das Murmeltier fehlt, das in den meisten alpinen Regionen die Hauptbeute des Steinadlers darstellt, existieren auch in den Nördlichen Kalkalpen Steinadler-Vorkommen. Im Nationalpark Kalkalpen ist die Nahrungsbasis daher notgedrungen sehr vielseitig. Vermutlich spielt der Anteil an Aas und Fallwild eine wichtige Rolle für die noch unerfahrenen Jungvögel.

Erfolgreiches Jahr 2007

Steinadler brüten nicht alljährlich, durch Konflikte mit revierfremden Adlern kommt es häufig zu Brutausfällen. 2008 kam es im Nationalpark Kalkalpen zu dem außergewöhnlichen Fall, dass alle drei bekannten Brutpaare je einen Jungadler großzogen, während 2007 und 2009 keine erfolgreichen Bruten stattgefunden haben. Dadurch ergab sich auch die Gelegenheit, sich nach dem Ausfliegen der Jungvögel die Beutereste genauer anzusehen und sozusagen im Nachhinein einen Speiseplan zu erstellen. Allerdings war es nur mit Hilfe versierter Kletterer möglich, überhaupt an die Adlerhorste in den überhängenden Felsen heranzukommen. Steinadler haben aber noch eine für die Wissenschaft unangenehme Eigenschaft: Sie halten ihre Kinderstube peinlich sauber, Beutereste werden regelmäßig weggetragen und unauffindbar im Gelände entsorgt.

Foto: Norbert Pühringer

Material und Nahrungsreste im Steinadlerhorst Revier Hintergebirge 2008

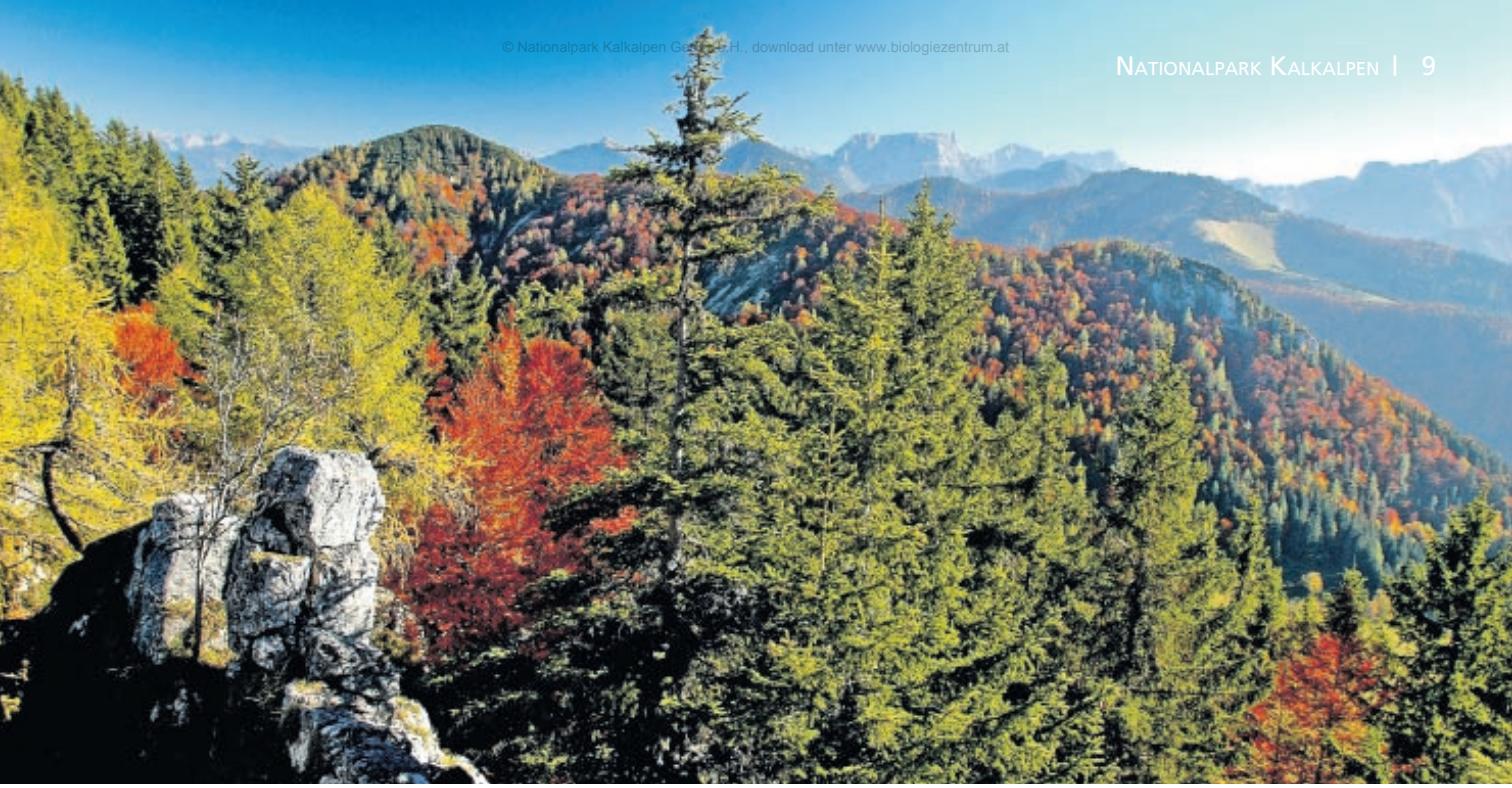
Foto: Erich Weigand

Kriminalistische Kleinarbeit

Die in den Horsten aufgefundenen Knochen und Federn wurden in der Folge sortiert und bestimmt, wobei hier das Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen in Linz durch die umfangreiche Skelettsammlung als Vergleichsmaterial den größten Beitrag leistete. Junge Gämsen stellen nach dieser Analyse - zusammen mit Rotfuchs, Marder, Schneehase, Raufußhühnern und verschiedenen anderen Vogelarten - eine wesentliche Nahrungsgrundlage dar. Sogar so gewandte Flieger wie Turmfalke oder Sperber fanden sich als Beute. Auch Schlangen und Mäuse werden offenbar regelmäßig geschlagen und eine entlaufene Hauskatze wurde ebenfalls zur Beute. Was die erbeuteten Raufußhühner betrifft, so scheinen die Verluste durch Adler hoch zu sein, relativieren sich aber durch den großen Anteil an erbeuteten Feinden der Hühner wie Fuchs oder Marder, Greif- und Rabenvögel.

Text: Norbert Pühringer

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at



Blick vom Langfirst im Nationalpark Kalkalpen über den Schwarzkogel auf den Großen Buchstein im Nationalpark Gesäuse. Alle Fotos: Franz Sieghartsleitner

Wildnis lebt - Wildnis fasziniert

Wildnis kann man als einen Bereich definieren, in dem die Natur freien Lauf hat. Im Nationalpark Kalkalpen kann man Waldwildnis erleben. Es ist wie Kanada im Kleinen. Das Wildnis*Camp* Nationalpark Kalkalpen ist Ausgangspunkt für Wildnisaktivitäten. Es liegt ruhig und abgeschieden wie eine Oase in der Waldwildnis des Hintergebirges. Zum Campleben gehört auch, dass alle Mahlzeiten gemeinsam zubereitet werden, wann immer es geht im Freien gegessen wird, und die Abende stimmungsvoll am Lagerfeuer ausklingen. Nationalpark Ranger lehren dort das Überleben in der Wildnis und sie führen auf unbekannten Steigen in urige Wälder.

Leben in der Wildnis

An diesem Einführungswochenende werden verschiedene Fertigkeiten und Feuertechniken gelehrt, mit denen ein Überleben in der Wildnis möglich ist. Das bewusste Wahrnehmen der Wildnis mit allen Sinnen fördert nicht nur unsere Beobachtungsgabe, sondern vertieft auch die Verbindung zur Natur und zu uns selbst.

Termin:
Freitag, 11. - Sonntag, 13. Sep. 2009
Beitrag: Erwachsene Euro 139,- inkl. Unterkunft und Verpflegung
Information und Buchung: Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

Waldwildnis

Der Wald prägt die Nationalpark Kalkalpen Region. Im Schutzgebiet hat die Natur wieder Vorrang und Waldwildnis kehrt zurück. Der Nationalpark Ranger informiert über die Geschichte des Waldes, die ökologische Bedeutung von Hirsch, Gams und Luchs und führt Sie bei der Wanderung zu seltenen Baumarten der Waldwildnis.

Termin:
Freitag, 9. bis Samstag, 10. Okt.2009
Beitrag: Erwachsene Euro 78,- inkl. Unterkunft und Verpflegung
Information und Buchung: Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

Die Wälder im Nationalpark Kalkalpen sind sehr ursprünglich und weisen eine sehr vielfältige Artenzusammensetzung auf.

Nationalpark Durchquerung

Auf dieser 3-Tages-Tour wandern Sie mit den Nationalpark Rangern auf alten Steigen durch Schluchten, Täler und über aussichtsreiche Waldgipfel. Diese anspruchsvolle Tour führt Sie durch den Nationalpark Kalkalpen. Übernachtet wird auf gemütlichen Almen und Hütten.

Termin: Freitag, 18. September bis Sonntag, 20. September 2009
Beitrag: 42.- ohne Verpflegung und Nächtigungsgebühr;
Information und Buchung: Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Nationalpark Hotel
Villa Sonnwend
Mayrwinkl 80
4580 Windischgarsten
Telefon 07562/20592
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Nationalpark Besucherzentrum
Ennstal
Eisenstraße 75
4462 Reichraming
Telefon 07254/8414-0
info-ennstal@kalkalpen.at

Alle Termine unter
www.kalkalpen.at

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Im Reich der Orchideen, Schmetterlinge und Waldvögel

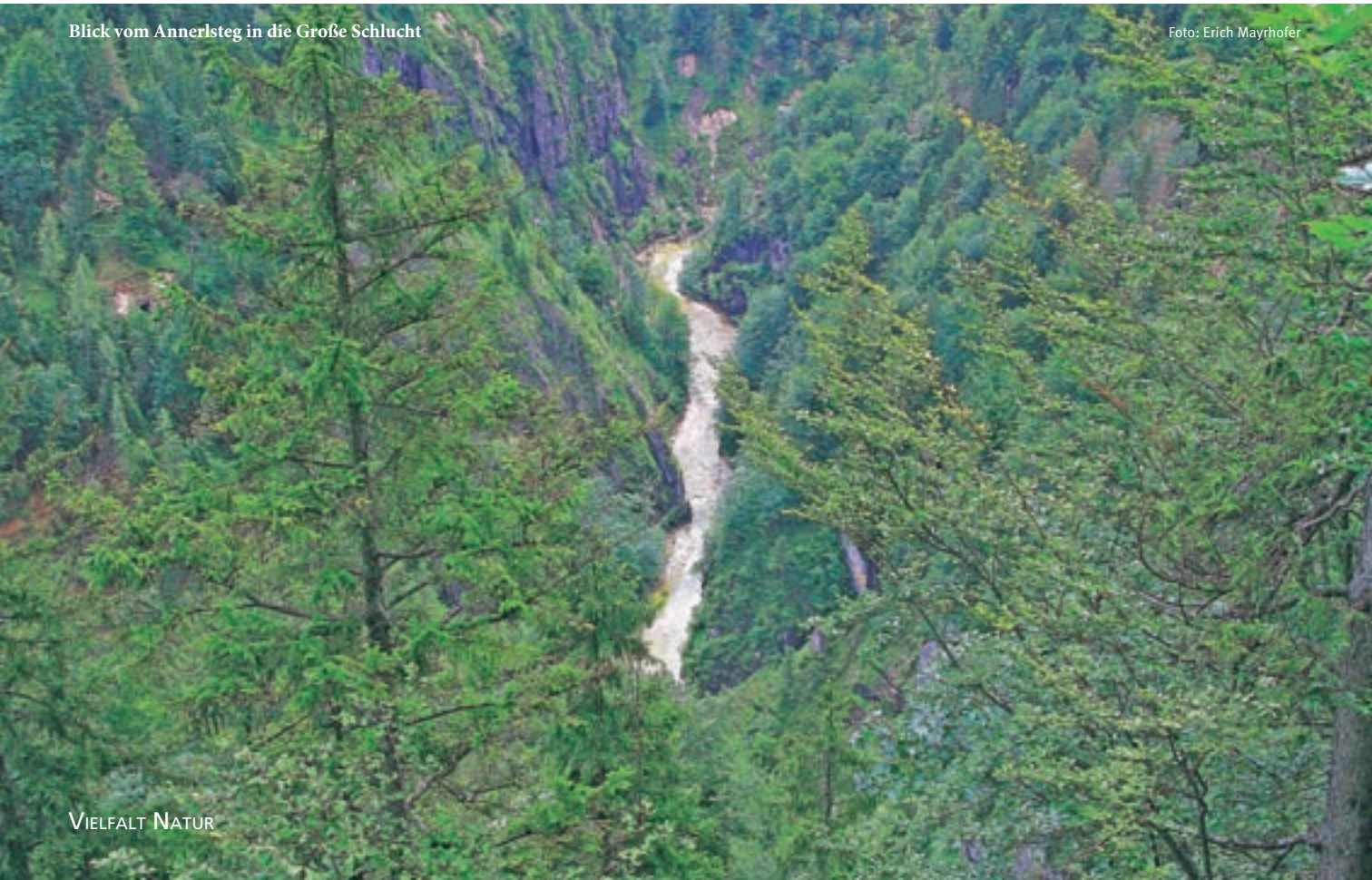
Schon am frühen Morgen begegnen mir italienische Biker am Radweg durchs Hintergebirge. Nach kurzem Gespräch verabschieden sie mich freundlich und ich passiere die Große Klause. Hier stand einst die mächtigste Klause im Hintergebirge. Als es nämlich noch keine Forststraßen gab, mussten alle gefällten Holzstämme am Wasserweg bis an die Enns getriftet werden. Mit der Klause wurde das Wasser des Großen Baches aufgestaut. Danach hat man die Klause geschlagen und mit dem künstlichen Hochwasser konnte man die Bloche triften. Eine Holzstiege führt zum Klaustümpel hinunter und Infotafeln informieren über die einstige Holznutzung im Hintergebirge.

Am Beginn des Triftsteiges, vor den großen Tunnels auf der ehemaligen Waldbahntrasse, lasse ich mein Bike stehen. Die Annerlalm ist mein Ziel und am Annerlsteg geht's in Serpentinen gemächlich, der Markierung 487 folgend, bergauf. Ein schwüler Tag. Knabenkraut und Weißes Waldvögelein sind entlang des Weges voll erblüht und werden von zahlreichen Schmetterlingen besucht.

Die Waldbahn wurde erst zwischen 1947 bis 1951 durch die Große Schlucht gebaut und so konnten die Holzknechte bis dahin nur über die Annerlalm zur Wällerhütte gelangen. Hier oben auf 720 Meter Seehöhe war ein beliebter Treffpunkt der Holzknechte und so ist es auch verständlich, dass der Weg in einer moderaten Breite von 1,10 Meter bis heute gut begehbar ist. Der Alpenverein Steyr sorgt sich um die Erhaltung dieses Steiges und so wurde der Weg nach den zahlreichen Stürmen dankenswerterweise mehrfach wieder frei geschnitten.

Alte und neue Windwürfe mit Buchen, Fichten, Lärchen und Ahorn sind der beste Lebensraum für die sechs im Nationalpark lebenden Spechtarten. Tatsächlich begleitet mich das energische Klopfen des Schwarzspechtes und die hungrig zwitschernden Jungen eines Falken sind auch nicht zu überhören. Ein Bussard zieht seine Kreise. Die Hochstaudenfluren in den Windwürfen bieten beste Nahrung für die Schmetterlinge Trauermantel, Tagpfauenauge und Scheckenfalter. Am Riedl angekommen, halte ich inne und blicke tief hinunter zur Großen Schlucht. Wald, Fels und Wasser prägen diese natürliche Landschaft. Lebensraum für seltene Arten. Der Nationalpark Kalkalpen ist ein Genreservoir und natürlicher Lebensraum für viele vom Aussterben bedrohte Arten.

Der Holzknechtsteig führt nun in Richtung Westen bergab und endet beim Steg über den Haselbach. Bachabwärts durch 2 kurze und am Großen Bach durch 3 lange, ehemalige Waldbahntunnels wandere ich zu meinem Bike zurück. Durch die Große Schlucht genieße ich die kühle, feuchte Luft und beobachte auf der gegenüberliegenden Bachseite eine Gruppe Wanderer am Triftsteig. Die Einkehr bei der großen Klaushütte habe ich mir verdient. Nach freundlicher Bedienung und weiteren 12 Kilometern Radfahrt verlasse ich das Hintergebirge, das Reich der Orchideen, Schmetterlinge und Waldvögel.

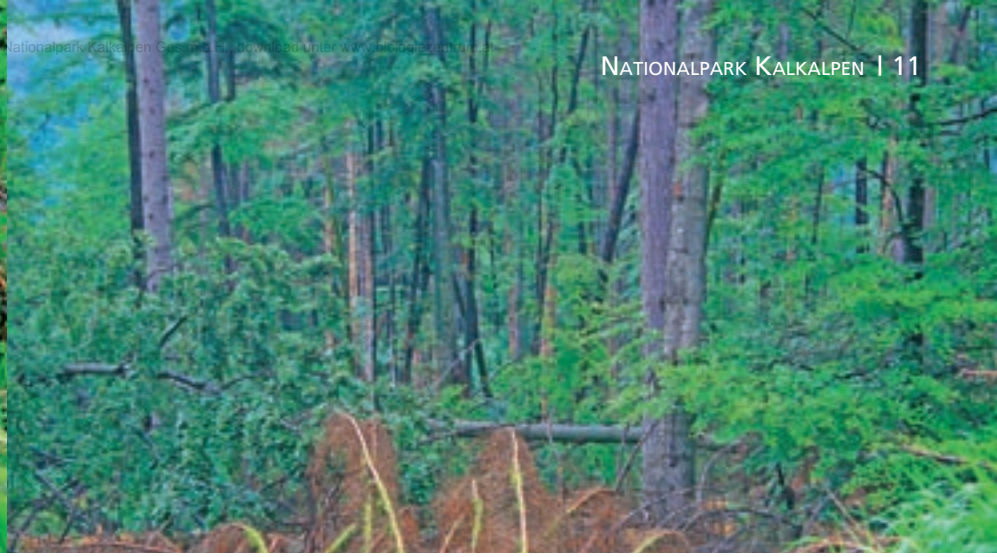


Blick vom Annerlsteg in die Große Schlucht

Foto: Erich Mayrhofer

©Nationalpark Kalkalpen Gesellschaft; Download unter www.biologiezentrum.at

Das Weiße Waldvögelein gehört zu den Orchideen und besiedelt lichte bis dunkle Laub-, Nadel- und Mischwälder.



Windwürfe und was uns Menschen kurzfristig als „Katastrophe“ erscheint, kann sich in zeitlich größerem Maßstab als Gewinn für die Vielfalt der Lebensräume und Arten darstellen.

Auf den Spuren der Waldbahn

Im Jahre 1971 fuhr sie zum letzten Mal durchs Hintergebirge – die Waldbahn. Auf der Trasse der einstigen Schmalspurbahn radeln heute Radfahrer in das Herz des Nationalparks Kalkalpen. Von Reichraming, im oberösterreichischen Ennstal geht es ohne größere Anstrengung entlang des Reichraming Baches hinein ins Hintergebirge.

Am zirka 40 Kilometer langen Rad-Themenweg erfahren Sie mehr über die gefährliche Holztrift, der Arbeit der Holzknechte und über die legendäre Waldbahn.
Die Themenwegbroschüre „Auf den Spuren der Waldbahn können Sie kostenlos im Nationalpark Zentrum in Molln anfordern. Tel. 07584/3651, E-Mail: nationalpark@kalkalpen.at

Klosterwege
Wandern auf den Spuren der Benediktiner im Ennstal

„Alte Steige sind Spuren historischer Epochen. Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer dokumentiert in seinem Wanderbuch „Klosterwege“ Natur und Geschichte an alten Wegen.
Vielfältig und weit verzweigt sind die Wanderwege im Einzugsbereich der Flüsse Enns und Steyr. Die markierten Steige und Pfade führen durch die Regionen der Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse. In dieser Nationalpark Landschaft finden sich viele Spuren, von den Benediktinern der Stifte Garsten und Admont, der Schlossherrn zu Steyr, bis hin zu den zahlreichen Zünften der Handwerker, Bergleute, Bauern und Schwoagerinnen.
Noch im 12. Jahrhundert herrschte zwischen den Flüssen Enns und Steyr eine undurchdringliche Wildnis. Sie wurde durch die Rodungen der Klöster Garsten und Admont kultiviert. Wegen der Gewinnung von Eisenerz, Salz, Holz und Kohle entstanden Karren- und Reitwege, Gehwege und Steige. Einige blieben bis heute erhalten. Der Klosterweg von Steyr über Garsten, Großraming, dem Hengstpaß nach Admont wurde durchgehend beschildert.

Das Buch ist reichhaltig bebildert und im Verlag Ennsthaler, Steyr erschienen.

ISBN 10: 3-85068-634-5; Format A5, über 280 Bilder, 160 Seiten;
Es ist im Buchhandel sowie im Nationalpark Zentrum Molln erhältlich.
Tel. 07584/3651, E-Mail: nationalpark@kalkalpen.at,

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Im Herbst zeigt sich der Sengsengebirgskamm von seiner schönsten Seite.

Auf den Bergen Sonne tanken

Der Herbst ist die schönste Jahreszeit in der Nationalpark Kalkalpen Region. Wenn sich die scharfkantigen Kalkfelsen in gebrochenen Linien im grünen Feichtau- und Gleinkersee spiegeln und man die Sonnenwärme beim Wandern wohltuend spürt, dann ist das „Erholung pur". Abseits von Hektik und Lärm ist kaum ein Laut zu hören. Nur ab und zu, wenn ein Windhauch durch die alten Buchen streift, hört man das orangebraune Buchenlaub fallen. Manchmal durchdringt auch ein tiefes Röhren von einem entlegenen Brunftplatz der Hirsche die Stille. Damit verkündet der reife Hirsch seinen Besitzanspruch auf die Weibchen. Treffen zwei ebenbürtige Rivalen aufeinander, kommt es zur wilden Rauferei mit den Geweihen, wobei nicht selten einer der Kontrahenten verletzt wird. Je weiter man empor steigt, umso aussichtsreicher wird die Landschaft und von den Gipfeln ist die Aussicht in dieser Jahreszeit durch nichts zu übertreffen. Ein grandioses Felspanorama von den Haller Mauern übers Warscheneck bis zum Hohen Nock wird nun von der goldenen Herbstsonne ausgeleuchtet.

Rund um und im Nationalpark Kalkalpen machen hunderte Kilometer markierter Wanderwege diese Region erlebbar. Urige Alm- und Berghütten sind ideale Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten beim Wandern.

Wanderspezialisten – Wanderbus - Wandertaxi

Die Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten, das sind 26 qualitätsgeprüfte Beherbergungsbetriebe, sind Garanten für einen gelungenen Wanderurlaub in der Nationalpark Kalkalpen Region. Qualitätsgeprüfte Beherbergungsbetriebe vom gemütlichen Bauerhof bis zum Hotel bieten attraktive Wanderpauschalen, geführte Wanderungen und ein umfangreiches Wanderservice.

Am Weg über den Luchsboden auf den Alpstein im Nationalpark Kalkalpen.

Wanderspezialisten Kurzreiseangebot „Eine Landpartie ist lustig…" Inkludierte Leistungen:

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- Hammerherren-Essen
- Abendessen mit Aperitif/ Wein
- Romantische Bootsfahrt mit Picknick am See
- Wanderung mit Hüttenjause
- Besuch im Nationalpark Zentrum Molln mit Überraschungsgeschenk
- Besuch beim Maultrommelmacher
- Besuch im Sensenschmiedensemble Schmiedleithen
- Besuch der Landesausstellung „Mahlzeit" in Schlierbach
- „Mollner Busserlberg" –Spezialität vom Steyrtaler Konditor

Buchbar: Bis Oktober 2009: Tel. 07257/8411-13

Ab € 109,00/Pers.

Infos und kostenlose Wandererlebniskarte:
Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal
4462 Reichraming, Tel. 07254/8414
www.nationalpark-region.at

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Auf der aussichtsreichen Bodenwies (1540m)

Ausgangspunkt:
Viehtaleralm, 823 m,
Kleinreifling, Gemeinde Weyer

Zufahrt:
A1 Abfahrt Enns - B115 über Steyr durchs Ennstal bis nach Kleinreifling - die Enns überqueren, von da weg sind es noch 9 km zur Niglalm.

Gehzeit:
Viehtaleralm auf die Bodenwies 2 h, Abstieg zur Schüttbauernalm ¾ - 1 h, zurück zum Ausgangspunkt ca 1 ¼ h.

Höhenunterschied: 800 m.

Karte: KOMPASS Nr. 70, Nationalpark Kalkalpen;

Die Bodenwies ist ein wegen seiner Aussicht gerne besuchter Berggipfel. Eine Besonderheit ist auch die darunter liegende Schüttbauernalm. Mutter Vroni und Tochter Monika halten das romantische Almgebäude in Schuss und versorgen Wanderer mit herzhaftem Essen. Eine Spezialität ist das gekochte Rindfleisch vom Nationalpark Kalkalpen Biorind mit Semmelkren und g'röste Erdäpfeln.

Aufstieg: Von der Niglalm steigt man am hinteren Ende des Parkplatzes auf einem Ziehweg über die Almwiesen zu einem flachen Sattel hinauf. Am Sattel folgt man der Forststraße nach rechts und vorbei am Seekogel erreicht man eine Abzweigung: Rechts zur Jägeralm (Jagdhütte), dort links auf den beschilderten Wanderweg Nr. 496 abbiegen und – teils wieder auf der Forststraße – in den Sattel unter dem Dreispitz empor. Hier beginnt die Kammroute, die zum Ende einer Forststraße ansteigt und dann über die Aufschwünge der bewaldeten Schneide emporzieht. Zuletzt über einen schütter bewaldeten Hang zum Gipfelkreuz der Bodenwies.
Abstieg: über den Kamm nach Süden. Einzelne, kleine Felstürmchen werden rechts umgangen, bis man das Sandgatterl erreicht. Hier scharf nach links und schräg durch die steile Waldflanke – zuletzt mehrmals die Forststraße querend – zur Hütte der Menaueralm. Rechts über den Almboden und einen flachen Sattel zur nahen Schüttbauernalm. Nach einer ausführlichen Rast wieder zurück zur Menaueralm, gleich danach jedoch rechts abbiegen und auf der Forststraße nach der Markierung 495 zum Ausgangspunkt Niglalm zurück.

Blick von der Bodenwies hinunter auf die Schüttbauernalm.

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Nationalpark Kalkalpen Region

Wandern

Fotomotive, wie diese Zunderschwämme, findet man viele am Weg auf die Bodenwies.

Ebenforstalm - Trämpl (1424m)

Naturerlebnis Hintergebirge

Ausgangspunkt:
Parkplatz Scheiblingau im Tal der Krummen Steyrling (500 m) oder Parkplatz Bodinggraben (550m), Gemeinde Molln. Zufahrt von Molln (18 km).

Verkehrsregelung beachten:
Das letzte Wegstück vom Parkplatz Scheiblingau (Nationalpark Grenze) bis zum Parkplatz Bodinggraben (1,5 km) kann man nur in der Zeit von 6 bis 9 Uhr mit dem Auto befahren, Rückfahrt immer möglich. Nach 9 Uhr kann man vom Parkplatz Scheiblingau nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Bodinggraben gelangen.

Charakter:
abwechslungsreiche Alm- und Bergwanderung auf guten, aber stellenweise steilen Steigen (nach Regen rutschig).

Gehzeit:
zur Ebenforstalm 1 ½ - 2 h,
Themenweg 1 h,
Ebenforst auf den Trämpl 1 h;

Höhenunterschied:
600 m bis zur Alm, weitere 300 m auf den Gipfel.
Einkehr:
Das Jagahäusl im Bodinggraben ist von Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr geöffnet; Die Ebenforstalm ist von Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet; Tel. 0664-5246877;

Karte: KOMPASS Nr. 70, Nationalpark Kalkalpen;

Information:
Nationalpark Zentrum Molln,
Tel. 07584/3651,
nationalpark@kalkalpen.at

Zur Ebenforstalm: Vom Parkplatz Scheiblingau marschiert man auf der Forststraße an einer alten Triftklause vorbei in den Bodinggraben, einem der schönsten Talschlüsse Österreichs. Dort befindet sich ein denkmalgeschütztes und renoviertes Gebäudeensemble, das den ehemaligen Grafen Lamberg als Jagdresidenz diente. Es besteht aus dem mitten im Tal thronenden Jagdschloss, der Annakapelle, dem Adjunktenstöckl und dem Jägerhaus, das heute eine beliebte Jausenstation ist. Vor dem Jägerhaus biegt man links ab und wandert auf dem Pfad Nr. 472 durch den Bodinggraben – als „Boding" bezeichnete man die vielen ausgewaschenen Tümpel des Baches – zur Ebenforstalm hinauf.

Bei der Almhütte beginnt auch der Themenweg „Wollgras, Alm und Wasserschwinde". Dort erfährt man Interessantes über die Quellen, das Moor und die Blumen auf der Alm.
Genießer mit entsprechender Kondition werden auch noch den Gipfel des Trämpl besuchen. Der felsbewehrte Gipfel ist viel leichter zu erklimmen, als es von unten ausschaut: Vom Sat-

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

tel der Ebenforstalm führt ein guter Steig südwärts über den Rücken in den Waldhang und dann links zum Gipfelkreuz hinauf. Bei mitwandernden Kindern ist nun wegen des nordseitigen Abhanges Vorsicht geboten. Vom Trämpl hat man einen herrlichen Tiefblick auf das Hintergebirge und auf die Nordabfälle des Sengsengebirges.

Die Ebenforstalm im Nationalpark Kalkalpen.

Auf der Ebenforstalm wird selbst gemachter Almbutter kredenzt. Besonders köstlich sind die hausgemachten Topfen, der Ziegenkäse sowie die famosen Apfel- und Topfenstrudel.

Blick vom Trämpl auf die Ebenforstalm

Der Bergmolch ist die häufigste Lurchart in der Nationalpark Kalkalpen Region.

Alle Fotos: Franz Sieghartsleitner

Hinein in die Natur

Wanderungen in der Waldwildnis sind besonders eindrucksvoll.

Früher Wintereinbruch im Nationalpark Kalkalpen

Impressum: Magazin Vielfalt Natur, Ausgabe 26./27. August 2009
Medieninhaber und Hersteller: Oberösterreichische Rundschau GmbH, 4010 Linz, Hafenstraße 1-3, Redaktion: Mag. Andreas Hamedinger und Eva Kern, vom Nationalpark Kalkalpen: Dr. Erich Mayrhofer, Mag. Franz Sieghartsleitner, Dr. Erich Weigand, Elke Mitterhuber, Mag. Angelika Stückler; Titelfoto: Alpenbockkäfer, eine geschützte Tierart der Europäischen Union, kommt im Nationalpark Kalkalpen häufig vor. Foto: Marek&Neffe
Druck: Dibldruck & RDW GmbH & CoKG, Weikersdorf

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION
LE 07-13

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Bei einer geführten Herbsttour erhalten Sie Einblicke in viele Geheimnisse der Natur des Nationalpark Kalkalpen. Dabei begleiten Sie Nationalpark Ranger, die viel Interessantes zu erzählen wissen.

Samstag, 5. September

Durch Höhlen zu verborgenen Wassern

Begleiten Sie einen ausgebildeten Höhlenführer in die faszinierende Unterwelt der Kalkalpen und entdecken Sie die geheimnisvolle Welt des Karstes. Die Kreidelucke bei Hinterstoder ist eine Naturhöhle ohne Stege und Kunstlicht. Info und Anmeldung: Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584/3651

Beitrag: Erwachsene € 17,-/ Schüler ab der 4. Schulstufe € 10,-, incl. Helme und Stirnlampen

Dienstag, 8. September

Barrierefrei im Bodinggraben

Natur erleben ist ein Grundbedürfnis für uns Menschen. Unberührte Landschaften und abwechslungsreiche Naturräume sind Quellen der Erholung. Der Bodinggraben ist einer der schönsten Talschlüsse im Nationalpark Kalkalpen. Diese Tour bietet sich speziell für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen an. Die zwei Kilometer lange Forststraße ist mit Unterstützung mit Rollstuhl befahrbar. Im Jägerhaus besteht eine Einkehrmöglichkeit.

Halbtagestour, Wegzeit ca. 2 Stunden

Info und Anmeldung: Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584/3651

Beitrag: gratis mit Behindertenausweis

Samstag, 12. September

Waldwildnis Hintergebirge – Radtour

Die Wildnis kehrt zurück ins Hintergebirge. Windwürfe und Borkenkäfer werden der natürlichen Entwicklung überlassen. Davon profitieren viele Tiere und Pflanzen, denn rund ein Drittel der Waldorganismen ist auf abgestorbenes, vermoderndes Holz angewiesen. Mit dem Fahrrad fahren wir vom Radverleih in Reichraming zum Annerlsteg. Anschließend wandern wir über die Annerlalm zur Wällerhütte und durch Tunnels zurück zu unseren Fahrrädern.

Ganztagestour, ca. 3 Stunden mit dem Rad und 2 Stunden Wanderung.

Info und Anmeldung: Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Tel. 07254/8414-0

Beitrag: Erwachsene € 12,-/Schüler € 7,50/Familie € 24,-

Dienstag, 15. September

Liebesbäume und Saustallbretter

Nationalpark Förster Bernhard Sulzbacher wandert mit Ihnen zu seltenen Baumarten im Nationalpark Kalkalpen und erzählt, warum die Hölzer einst so begehrt waren und es auch heute noch sind.

Halbtagestour.

Info und Anmeldung: Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046

Beitrag: Erwachsene € 10,-/Schüler € 6,-/Familie € 20,-

Samstag, 19. September, Samstag, 26. September und Dienstag, 29. September

Hirschlos´n im Bodinggraben

Der Rothirsch lebt während des Jahres sehr verborgen im Bergwald. Nur zur Brunft ist sein Ruf weithin hörbar. Sie erleben das lautstarke Brunftgeschehen und erlernen den Hirschruf mit einem Glaszylinder. Wahrscheinlich können Sie auf der Tour Rotwild auch beobachten.

Halbtagestour am Nachmittag, reine Gehzeit ca. 3 ½ Stunden

Info und Anmeldung: Nationalpark Zentrum Molln, Tel. 07584/3651

Beitrag: Erwachsene € 10,-/Schüler € 6,-/Familie € 20,-

Dienstag, 29. September

Hirschlos´n am Hengstpaß

Halbtagestour am Nachmittag, reine Gehzeit ca. 1 ½ Stunden

Info und Anmeldung: Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046

Beitrag: Erwachsene € 10,-/Schüler € 6,-/Familie € 20,-

Samstag, 10. Oktober

Herbstlich bunter Leitersteig

Der Leitersteig an der sonnigen Südseite des Nationalpark Kalkalpen lockt im Herbst mit bunten Wäldern und herrlichen Aussichtspunkten. Mit etwas Glück kreuzen auch Gämsen unseren Weg.

Ganztagestour, Trittsicherheit erforderlich.

Info und Anmeldung: Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel, Tel. 07562/20046

Beitrag: Erwachsene € 12,-/Schüler € 7,50,-/Familie € 24,-

Nationalpark Kalkalpen

Vielfalt Natur

© Nationalpark Kalkalpen, download unter www.biologiezentrum.at

Genuss Region Nationalpark Kalkalpen Bio-Rind

Biologische Lebensmittel erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, werden sie doch als gesunde Alternative zu der industriellen Nahrungsmittelproduktion angesehen. „Die Nachfrage nach Bio-Produkten ist groß, es herrscht ein steigendes Bewusstsein für biologische Landwirtschaft. Der Markt bietet demnach große Chancen“, betont Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich. Saubere Luft, klares Wasser und artenreiche Natur wie man sie in der Nationalpark Kalkalpen Region vorfindet, sind geradezu ideale Bedingungen für die Produktion von Biolebensmittel wie etwa das Rindfleisch vom Projekt „Nationalpark Kalkalpen Bio-Rind“.

Bio & Nationalpark

Die Nationalpark Kalkalpen Verwaltung unterstützt die Vermarktung von Biorindern und kooperiert mit den Almen, landwirtschaftlichen Betrieben und Gastronomiebetrieben.

Burgunderbraten vom Nationalpark Kalkalpen Bio-Rind.

„Wir möchten unsere Bauern und Bäuerinnen unterstützen, die mit der Rinderhaltung das Offenhalten der Landschaft gewährleisten. Die regelmäßige Nutzung der Sommerweiden verhindert nämlich eine „Verwaldung“ des Gebietes. Die Almen sind wichtig für den Artenschutz, sie sind ein wertvoller Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt“, sagt Nationalpark Direktor Erich Mayrhofer.

Unter dem Motto „Bio & Nationalpark“ vermarkten Biobauern aus den Bezirken Kirchdorf und Steyr Land ihr Biorindfleisch gemeinsam. Kunden sind Gastronomiebetriebe und Gemeinschaftsküchen. Mit eingebunden in diese Kooperation sind auch Fleischhauer, die die regionale Wertschöpfung steigern und an Betriebe in der Region Produkte liefern. „Wir sehen diese professionelle Kooperation zwischen den Bio-Landwirten, Schlacht- und Zerlegebetrieben und Verbrauchern als einen zukunftswei-

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

senden Weg, bei dem positive Kräfte gemeinsam und zielgerichtet eingesetzt werden", ist auch der Obmann des Projektes, Bgm. Hans Feßl überzeugt.

Den Geschmack der Nationalpark Region spüren

„Wenn Jungrinder ausschließlich so gefüttert werden, wie es der Natur entspricht, dann ist das Ergebnis ein zartes und schmackhaftes Fleisch", schwärmt Hotelier und Gastwirt aus Leidenschaft Hannes Eckhard aus St. Ulrich. Eine besondere Delikatesse vom Biorind erzeugt Fleischermeister Adolf Moser aus Windischgarsten. Sein geräucherter Rinderschinken erfreut sich größter Beliebtheit. Mit den Gaumenfreuden ist aber auch die Gewissheit verbunden, dass in der gesamten Produktionskette die streng definierten und kontrollierten Kriterien der biologischen Landwirtschaft eingehalten werden. Glückliche und gesunde Tiere sind den Bio-Bauern genauso wichtig wie glückliche und gesunde Konsumenten.

HerbstGenuss „Geschmack voller Reife"

Unter dem Motto „Geschmack voller Reife" verwöhnen Sie Oberösterreichs HerbstGenusswirte mit regionalen Spezialitäten und Schmankerln aus den 113 Genuss Regionen Österreichs. Mit dem Konsum dieser Spezialitäten hat man nicht nur ein kulinarisches Erlebnis, sondern man leistet auch einen aktiven Beitrag zur aktiven Erhaltung einer vielfältigen Landschaft und vitaler ländlicher Regionen.

Die Almen im Nationalpark Kalkalpen werden nach biologischen Kriterien bewirtschaftet.

Das mit dem Umweltzeichen ausgestattete Nationalpark Hotel Villa Sonnwend hat sich längst der gesunden Küche verschrieben. Chefkoch Leo beim Zubereiten eines Burgunderbratens vom Nationalpark Kalkalpen Biorind.

GENUSS REGION ÖSTERREICH

Bei den folgenden Nationalpark Kalkalpen Partner Betrieben sind in der HerbstGenusszeit vom 26. September bis 18. Oktober Spezialitäten vom Nationalpark Kalkalpen Biorind zu verkosten.

- Wirt im Feld, Dietach (07252/382 22)
- Schwechater Hof, Steyr (07252/530 67)
- Landhotel Mader, Steyr (07252/520 91)
- Landgasthof Mayr, St. Ulrich/Steyr (07252/520 91)
- Landhotel Eckhard, St. Ulrich/Steyr (07252/523 26)
- Landgasthof Kirchenwirt, Großraming (07254/82 56)
- Eisenstraßen Kirchenwirt, Steinbach/Steyr (07257/79 70)
- Landgasthof Klausner, Molln (07584/399 33)
- Steyrlinger Hof, Fam. Kerschbaumer, Steyrling (07585/82 61)
- Nationalpark Hotel Villa Sonnwend, Roßleithen (07562/20592)

In der Räucherkammer von Fleischermeister Adolf Moser aus Windischgarsten entsteht der delikate geräucherte Biorinderschinken vom Kalkalpen Biorind.

Alle Fotos: Rita Newman und Franz Sieghartsleitner

„Das Nationalpark Kalkalpen Biorind und die Kalkalpen Obstsäfte stehen für eine Reihe weiterer Qualitätsprodukte wie Honig, Schaf- oder Ziegenkäse", sagt Nationalpark Direktor Erich Mayrhofer

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Vielfaltleben

Schutz der biologischen Vielfalt

Umweltminister Niki Berlakovich: „Das Jahr 2010 wurde von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt" erklärt.

Schutz der biologischen Vielfalt

„Österreich kann sich glücklich schätzen, zu den artenreichsten Ländern Europas zu gehören. Das ist zugleich aber auch Auftrag, dieses Naturerbe zu erhalten. Die österreichischen Nationalparks zählen zu den besonderen Orten der Biodiversität in Österreich", sagt Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich.

In Österreich wurden bisher sechs der ökologisch wertvollsten Regionen zu Nationalparks erklärt. Sie erstrecken sich mit insgesamt 2.350 km² auf ca. drei Prozent des Staatsgebietes. Österreich hat sich - gemeinsam mit allen anderen Ländern der Europäischen Union - dazu verpflichtet, das unvergleichbare und einzigartige Naturerbe zu erhalten. Denn „Vielfalt" ist nicht nur die Lebensversicherung der Natur, sondern letztendlich auch für uns Menschen. Je mehr Tier- und Pflanzenarten es gibt, desto höher die Chance, dass Anpassung und Fortpflanzung gelingen und Leben weiter besteht. Das gilt insbesondere auch für extreme Veränderungen wie den globalen Klimawandel oder Naturkatastrophen. Biologische Vielfalt sichert schließlich auch Arbeitsplätze und Einkommen, in der Land- und Forstwirtschaft genauso wie in den nachgelagerten Betrieben der Holz- und Papierindustrie oder auch im Tourismussektor", so der Minister. Mit der Kampagne „vielfaltleben" hat Umweltminister Niki Berlakovich die größte Naturschutzinitiative ins Leben gerufen, die jemals in Österreich durchgeführt worden ist. Die Kampagne „vielfaltleben" will mit konkreten Schutzprogrammen für gefährdete Arten und Lebensräume einen sichtbaren Beitrag zum Stopp der Biodiversitätsverluste in Österreich leisten. Allen Österreichern und Österreicherinnen soll bewusst gemacht werden, wie wichtig die Vielfalt in unserer Natur für uns Menschen ist.

Infostelle am Hengstpaß eröffnet

Der Hengstpaß, das Almengebiet in der Nationalpark Gemeinde Rosenau, ist um eine Attraktion reicher. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Naturschutzlandesrat LHStv. DI Erich Haider eröffneten die neue Nationalpark Infostelle „Hengstpaßhütte".

Viele hundert Besucher folgten der Einladung und genossen ein buntes Rahmenprogramm und den musikalischen Almsommer auf der Zickerreith und Spitzenbergeralm. An Stelle der alten, baufälligen Hengstpaßhütte wurde nach alten Vorbildern ein neues Haus in traditioneller Blockbauweise errichtet. Es dient den Nationalpark Besuchern als Informationsstelle. Nationalpark Mitarbeiterinnen informieren über Wanderwege, Radrouten oder Öffnungszeiten der umliegenden Almen und Hütten.

Im angeschlossenen Nationalpark Shop kann man sich mit Nützlichem für Wanderungen, Wanderliteratur, Wanderkarten und regionalen Produkten eindecken. In der kleinen Ausstellung „Rotkäppchen und…" erfährt man Wissenswertes über die Biologie von Wolf, Luchs und Adler. Bis zu 22 Personen finden in zwei Lagern und einem Zweibettzimmer im Dachgeschoss Platz. Die darunter liegende, gemütliche Stube mit angeschlossener Küche dient als Ess- und Aufenthaltsraum.

Die Hengstpaßhütte ist von Juni bis September täglich von 9 - 12.30 und von 13 - 17 Uhr geöffnet, im Mai und Oktober an Freitagen, Samstagen und Sonntagen.
Buchungen: Nationalpark Hotel Villa Sonnwend, Telefon 07562/20592.

Die Hengstpaßhütte ist ein idealer Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen in den Nationalpark Kalkalpen. Foto: Nationalpark Kalkalpen

© Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Biken im Waldmeer und Wasserschloss

2008 haben sich die Nationalpark Region Ennstal und die Nationalpark Region Steyrtal zur „Mountainbike Region Nationalpark Kalkalpen“ zusammengeschlossen. 550 km Mountainbikewege wurden beschildert und auf insgesamt 28 Übersichtstafeln an verschiedenen Ausgangspunkten von MTB Routen in der gesamten Region kartografisch dargestellt.

13 Beherbergungsbetriebe der Nationalpark Kalkalpen Region haben sich zu „Mountainbike-Spezialisten“ zusammengeschlossen. Sie haben sich in einem speziellen Qualifizierungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem OÖ Tourismus auf die Bedürfnisse der Mountainbiker spezialisiert und bieten ein umfassendes Service, Tourenberatung und halten Ersatzmaterialien und Reinigungsmöglichkeiten für Bikes und Trikots für ihre Gäste bereit.

Nun wird eine 3-Tages-Mountainbiketour mit insgesamt rund 150 Kilometer und 4.000 Höhenmeter im mittleren Schwierigkeitsgrad beschildert. Zusätzlich wird es schwere und leichte Varianten für Einsteiger und Profis geben. Die Tagesetappen sind so eingeteilt, dass die Übernachtungen bei den Bikespezialisten Beherbergungsbetrieben möglich sind. Tourismuslandesrat Viktor Sigl überzeugte sich jüngst vom attraktiven Wegenetz in der Nationalpark Region und sicherte seine Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen zu.

V.l.n.r. - Bgm. Christian Dörfel, Tourismusgeschäftsführer Martin Weymayr, Nationalpark Direktor Erich Mayrhofer, Landesrat Viktor Sigl, Bgm. Leopold Bürscher und Tourismusgeschäftsführerin Evi Kammerhuber auf Mountainbike-Erkundungstour im Ennstal. Foto: Nationalpark Kalkalpen

Die Almbäuerinnen und Almbauern bedanken sich bei Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und LHStv. DI Erich Haider mit einem „B´schoadpinkerl“ für die neue Nationalpark Infrastruktur am Hengstpaß. Foto: Nationalpark Kalkalpen

©Nationalpark Kalkalpen Ges.m.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Der herbstliche Farbenrausch der Waldwildnis im Nationalpark ist ein Fest für die Sinne. Junge Musiker lassen sich bei der Erarbeitung von Kammermusikwerken davon inspirieren.

Foto: Sieghartsleitner

Das Kalkalpen Kammermusik Festival

K&K Festival
Kalkalpen Kammermusik Festival

4. bis 20. September 2009

Der Nationalpark Kalkalpen und im Besonderen Großraming werden im September für drei Wochen zum Zentrum der europäischen Kammermusik. Das K & K Festival hat sich mittlerweile zum größten Festival dieser Art in Österreich entwickelt.

Der weltbekannte Kammermusiker, Professor Hatto Beyerle, Dozent für Viola und Kammermusik in Hannover, Basel und Fiesole, hat mit Kollegen und gleichgesinnten Freunden ein Projekt ins Leben gerufen, das als „European Chamber Music Academy" neben einem europäischen Gedanken die Förderung begabter, junger Kammermusik Ensembles zum Ziel hat. Das Gemeinschaftsprojekt, das aus einem Zusammenschluss der Universitäten Wien, Zürich, Hannover, Florenz sowie zwei internationalen Festivals in Frankreich und Finnland entstand, macht es sich zur Aufgabe, die Tradition der Kammermusik zu bewahren und junge, begabte MusikerInnen aus ganz Europa zu unterrichten. Die jungen Künstler haben in Großraming die Gelegenheit, bei bekannten Größen wie Prof. Hatto Beyerle (Hannover), Univ. Prof. Harald Haslmayr (Graz) oder Prof. Elmar Budde (Berlin) ihr musikalisches Talent zu verfeinern, um sich im internationalen Konzertleben durchsetzen zu können.

Klangpark Kalkalpen

Vielen großen Komponisten war die Natur Inspiration und Kraftquelle. Der Farbenrausch der Herbstwälder, der Duft des reifen Obstes oder das sanfte Gurgeln an der Quelle stimulieren auch die Herzen der jungen Künstler und das spiegelt sich in der Erarbeitung der Werke wider. So wie die Natur ist die Tonkunst mit dem Reiz der Vergänglichkeit des Lebens verbunden. Ein Klang wird aus dem Nichts ins Leben gerufen und kehrt wieder ins Nichts zurück. Genaues Hinschauen in der Natur wie in der Musik lässt einen Moment wichtig werden. Natur und feine Kammermusik ergänzen einander, sind seelenverwandt und bereiten dem sinnlichen Genießer höchstes Vergnügen. In zehn Abschlusskonzerten werden die Künstler ihre erarbeiteten Werke in der Nationalpark Region aufführen und wie schon im vergangenen Jahr wird die Nationalpark Kalkalpen Region für kurze Zeit zum Klangpark Kalkalpen.

Trio Atanassov aus Frankreich

download unter www.biologiezentrum.at

Quarrel-Quartett aus Polen

Wihan Quartett aus Prag

Cuarteto Qvixote aus Spanien

WahlKüren Quartett aus Österreich

Festival Programm

Freitag, 4.9., 20.00 Uhr:
Eröffnungskonzert
Besucherzentrum Ennstal, Reichraming
Galatea Quartett (Schweiz), J. Haydn, Streichquartett Es-Dur, op 33, Nr. 2, C. Debussy, Streichquartett F. Mendelssohn-Bartholdy, Streichquartett, e-Moll, op.44, Nr. 2

Samstag, 5.9., 20 Uhr:
K & K Österreich-Ungarn
Haus der Dorfgemeinschaft, Maria Neustift, Quarrel Quartett (Polen), J. Haydn, Streichquartett D-Dur, op- 50, Nr. 6, B. Bartok, Streichquartett Nr. 4, J. Brahms, Streichquartett B-Dur, op. 67

Donnerstag, 10.9., 20 Uhr:
„Die großen auf Haydns Spuren“
Marienkirche, Steyr, Quarrel-Quartett (Polen), Cuarteto Qvixote (Spanien),Cuarteto Arriaga (Spanien), W. A. Mozart, Streichquartett d-Moll, KV 421, J. C. de Arriaga, Streichquartett Es-Dur, Nr. 3

Freitag, 11.9., 20 Uhr:
„Deutsch-Österreichische Perlen der Kammermusik“
Pfarrsaal, Großraming, Trio Atanassov (Frankreich), R. Schuhmann, Klaviertrio F-Dur, op. 80, Nr. 2 J. Haydn, Klaviertrio E-Dur, Nr. 28, F. Mendelssohn-Bartholdy, Klaviertrio d-Moll, op. 49, Nr. 1

Samstag, 12.9., 20 Uhr:
„Musik zum Lieben und Entdecken – von Haydn bis Reger“
Pfarrkirche Leonstein, Quarrel-Quartett (Polen), Cuarteto Arriaga (Spanien), Cuarteto Qvixote (Spanien), J. Haydn, Streichquartett D-Dur, op. 50, Nr. 6, M. Reger, Streichquartett g-Moll, op. 54, Nr. 1, F. Schubert, Streichquartett a-Moll, „Rosamunde“

Sonntag, 13.9., 11.30 Uhr:
„Der fromme Haydn - Musik zum Nachdenken“, Stiftskirche, Schlierbach, Cuarteto Qvixote (Spanien), J. Haydn, Die sieben Worte unseres Erlösers am Kreuze, Einführung in das Werk durch Prof. Elmar Budde

Sonntag, 13.9., 17 Uhr:
Hispanische Impressionen
Kutschenmuseum, Großraming, Cuarteto Arriaga (Spanien)
J. C. de Arriaga, Streichquartett Es-Dur, Nr. 3, Mario Lavista, Reflejos de la noche, Eduardo Toldrá, Vistas al mar, Astor Piazzolla, Meditango

Freitag, 18.9., 20.00 Uhr:
“Skandinavien zu Besuch bei uns” Nationalpark Zentrum Molln Arctia Trio (Finnland/Norwegen) J. Brahms, Klaviertrio H-Dur, op. 8, Nr. 1 E. Grieg, Andante con moto J. Haydn, Klaviertrio A–Dur, Nr. 18

Samstag, 19.9., 20 Uhr:
„Meister der Oper – Meister der Kammermusik“ Pfarrsaal, Großraming WahlKüren Quartett (Österreich) W. A. Mozart, Streichquartett C-Dur, KV 465, „Dissonanzenquartett“ G. Puccini, „Crisantemi“ für Streichquartett J. Haydn, Streichquartett A-Dur, op. 55, Nr. 1

Sonntag, 20.9., 11.00 Uhr:
„Festliches Abschlusskonzert mit alten Freunden“ Anstaltskirche, Garsten Wihan Quartett (Prag)
J. Haydn, Streichquartett g-Moll, op 20, Nr. 3 J. Brahms, Streichquartett a-Moll, op 51, Nr. 2 A. Dvorak, Streichquartett op 105

Eintrittspreise: VVK: 12 Euro, Konzertkassa: 14 Euro

Information und Kartenvorbestellung: Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Tel. 07254/8414, Email info@nationalparkregion.com

© Nationalpark Kalkalpen Gesm.b.H., download unter www.biologiezentrum.at

Natur nah erleben

NATIONALPARK KALKALPEN

NATIONALPARK ANGEBOTE

Wanderpauschale - 4 Tage Wandergenuss am Kalkalpenweg

buchbar bis 11. Oktober 2009 im Nationalpark Hotel Villa Sonnwend ★★★★

159,- Euro pro Person/Aufenthalt im DZ

Der 150 Kilometer lange Kalkalpenweg führt auf elf Tagesetappen zu den schönsten Plätzen in und um den Nationalpark Kalkalpen.

Genießen Sie goldene Herbsttage im Windischgarstner Tal, am sonnigsten Flecken Erde Oberösterreichs! Wandern Sie auf aussichtsreiche Berggipfel und kehren Sie auf den romantischen Almen ein. Hier werden Sie mit g'schmackigen Almköstlichkeiten für die Mühen des Aufstiegs belohnt.

www.kalkalpenweg.at

Inkludierte Leistungen:
2 ÜN mit Halbpension im Nationalpark Hotel Villa Sonnwend
Nationalpark Informappe mit Tourentipps
1 Nächtigung mit Almfrühstück auf der Gowilalm
alle Transfers zu und von den Wanderetappen inbegriffen
Pyhrn-Priel AktivCard 40 Gratis- & 20 Bonusleistungen in der Nationalpark Region; z.B. Gratisfahrt mit den Bergbahnen, Panoramaturm Wurbauerkogel

www.villa-sonnwend.at

Hirschbrunft - raus aus dem Alltag, hinein in die Natur

buchbar von 25. bis 26. 9. - 2 Tage im Nationalpark WildnisCamp

78,- Euro pro Person/Aufenthalt

Während des Jahres leben die Hirschkühe getrennt von den Hirschen. In der Brunft schart der Platzhirsch die weiblichen Tiere um sich. Der mächtige Brunftruf ist weithin hörbar. Begleiten Sie einen Nationalpark Ranger zur Abend- und Morgenpirsch, mit ziemlicher Sicherheit werden Sie Rotwild auch beobachten können.

Das WildnisCamp Holzgraben liegt mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen. Einzigartig ist seine ruhige, abgeschiedene Lage. Genießen Sie den Aufenthalt in der Natur, das einfache Campleben garantiert Entspannung pur.

Für Gruppen ab 10 Personen sind weitere Termine auf Anfrage buchbar

Inkludierte Leistungen:
2 Tage/1 Nacht im Nationalpark WildnisCamp
Verpflegung & Nationalpark Programm

Ausstattung:
zwei 12-Bett Lager, ein 5-Bett Zimmer, ein 2-Bett Zimmer, Sanitäre Anlagen mit Dusche, Küche, Aufenthaltsraum, zwei gemütliche Stuben, Lagerfeuerstelle

Info & Buchung
Nationalpark Hotel Villa Sonnwend
4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
Telefon 07562/20592
Email villa-sonnwend@kalkalpen.at
www.villa-sonnwend.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Kalkalpen - VielfaltNatur (früher Wir&Rundschau)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Kalkalpen - VielfaltNatur (früher Wir&Rundschau) 1-24